



HOSPIZDIENST
Melsunger Land

Newsletter Nr. 3 - Februar/2026



Vorwort

Liebe Leser*innen, liebe Mitglieder und Unterstützer*innen des Hospizdienstes Melsunger Land, ein neues Jahr, ein neuer Newsletter. Seit unserer letzten Ausgabe aus dem Sommer 2025 hat sich einiges getan. Wir konnten mit Fortbildungen wie „Sterben für Anfänger“ interessierten Erwachsenen einen ersten Einblick in die palliative Arbeit geben, mit bereits vorgebildeten Teilnehmer*innen das Thema Palliative Praxis vertiefen und mit Kursen wie „Letzte Hilfe Kids“ auch Kinder und Jugendliche an das nicht ganz leichte Thema Tod und Trauer heranführen.

Wir konnten auch feiern und anlässlich unseres Sommerfestes einen schönen und interessanten Ausflug zu B. Braun machen und mit eigenen Augen sehen, wie Produktion und Logistik in einem solch großen Unternehmen funktioniert. Beim Sommerfest ist auch das schöne Gruppenbild entstanden, das Sie oben sehen.

Eine kleine Geschichte aus einer Begleitung und ein Portrait einer unserer ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen sowie praktische Tipps aus der Begleitungsarbeit finden Sie in diesem Newsletter, ebenso wie die Kontaktdaten unserer drei Koordinatorinnen – sprechen Sie diese gerne an, wenn Sie Fragen rund um die Hospizarbeit haben oder wenn in Ihrer Familie oder Ihrem Umfeld Menschen hospizliche Begleitung benötigen.

Und ganz unscheinbar in diesem Newsletter: Die Elsbeere, die schon Ende letzten Jahres unser Jubiläumsjahr eingeläutet hat. Denn im Juli 2026 wird der Hospizdienst Melsunger Land 20 Jahre alt. Und wir haben uns 20 Aktionen für 20 Jahre ausgedacht. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Seien Sie gespannt und merken Sie sich schon einmal vor: Am 3. Juli gibt es um 17 Uhr in der Melsunger Stadtkirche eine Jubiläumsfeier. Wir freuen uns schon darauf, auf Sie und auf 19 weitere Aktionen...

Ihr Hospizdienst Melsunger Land



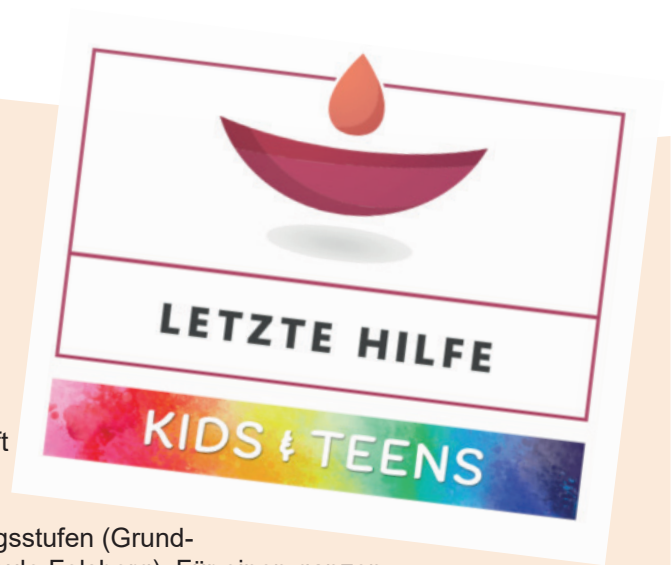
LETZTE HILFE KIDS & TEENS

Auch Kinder und Jugendliche begegnen Krankheit und Sterben im Alltag und möchten darüber sprechen, jedoch fehlt oft die Gelegenheit.

Im letzten Jahr besuchten wir, Kira Heidelberg und Bärbel Hamenstädt, sieben verschiedenen Klassen in drei Jahrgangsstufen (Grundschule Körle, Burgsitzschule Spangenberg, Drei-Burgen-Schule Felsberg). Für einen ganzen Schultag konnten wir den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit anbieten, sich mit dem Thema Lebensende zu beschäftigen.

Der Kurs „Letzte Hilfe Kids und Teens“ bietet einen sensiblen und zugleich praktischen Zugang zu diesem Thema, das oft tabuisiert wird, jedoch zum Leben dazugehört. Viele Schülerinnen und Schüler zeigten sich aufmerksam, nachdenklich und dankbar für die neuen Erfahrungen. Der „Letzte Hilfe“-Kurs machte deutlich, wie wichtig es ist, junge Menschen frühzeitig zu ermutigen, Mitmenschlichkeit zu leben – gerade dort, wo sie am meisten gebraucht wird.

Weitere Informationen zum Kurs: <https://www.letztehilfe.info>



Palliative Praxis, Kompetenz und Sorge für Menschen mit Demenz und am Lebensende



Von links: Moderatorin Bärbel Hamenstädt, Petra Siemon, Anna Fierek, Astrid Fischer-Deget, Manuela Schwarz, Irmhild Finis, Sandra Anthony-Umendu, Marlies Wenderoth, Bernd Hochschorner, Moderatorin Regina Blackert

Wahrnehmen, zuhören, individuell handeln, den Menschen als Persönlichkeit respektieren. Auch in diesem Jahr konnten wir den Kurs, nun zum dritten Mal, erfolgreich anbieten. Sieben engagierte Frauen und ein Mann erhielten ihr Zertifikat von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin. Der Kurs konzentriert sich auf Themen, mit denen sich Betreuende in der Versorgung und Begleitung schwerstkranker bzw. sterbender Menschen vertraut machen sollten. Durch methodische Vielfalt bezogen auf die Lerninhalte, einen Perspektivwechsel hin zu den betroffenen Personen und das Einfließen von persönlichen Erfahrungen wurden gemeinsam Wege erarbeitet, die zu einer Verbesserung der Lebensqualität führen können. Die Teilnehmer*innen erwarben die Kompetenz, Bedürfnisse von Menschen, die sich in ihrer letzten Lebensphase befinden, wahrzunehmen und diese im hospizlichen Sinne zu umsorgen und zu begleiten.



Hospiz ist für alle da!

Was bedeutet Hospiz für Vielfalt?

Seit den Anfängen der Hospizbewegung in den 1980er Jahren begleitet die Hospiz- und Palliativbewegung Menschen in ihrer letzten Lebensphase – grundsätzlich unabhängig von Herkunft, Religion, Hautfarbe, sexueller Orientierung, sozialem Status oder Lebensweise. Trotzdem gewinnt das Thema Vielfalt für die Hospizarbeit und somit auch für den Hospizdienst Melsunger Land immer mehr an Bedeutung, nicht zuletzt, weil Ausgrenzung, Rassismus, Antisemitismus, Queerfeindlichkeit und soziale Ungleichheit keine Randphänomene mehr sind.

Der Hospizdienst Melsunger Land setzt dabei auf den Mut, sich zu öffnen – für andere Lebensrealitäten, für neue Perspektiven, für das, was vielleicht manchmal fremd wirkt. Vielfalt heißt dabei nicht, alles gleich zu machen, sondern eine Chance in den Unterschieden zu sehen.

Schon heute setzt sich der Hospizdienst Melsunger Land mit seinen 70 ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und -begleitern dafür ein, schwerstkranken und sterbenden Menschen die letzte Zeit ihres Lebens ihren Vorstellungen entsprechend zu gestalten, genau hinzuhören und einführend zu begleiten.



V. L.: Stefanie Landbeck (2. Vorsitzende HD Melsunger Land), Julia Beumker, Anika Christmas, Dr. Johanna Hellmuth alle Palliativteam Nordhessen, Petra Hochschorner (Kordinatorin HD Melsunger Land), Dr. Wolfgang Schrammel (1. Vorsitzender HD Melsunger Land)

„Sterben für Anfänger“

So lautet ein erfolgreicher Podcast des Palliativteams Nordhessen, der sich an Menschen richtet, die nach Informationen in einfacher Sprache zu Themen am Lebensende suchen. Die drei Podcasterinnen konnten im Rahmen der Melsunger Hospizgespräche am 21.10.25 live erlebt werden. Eine Teilnehmerin sagte: „Ich fand es eine sehr gelungene Veranstaltung von echten Praktikerinnen, die das mit sehr viel Herzblut und Praxisnähe rübergebracht haben“

Dr. Johanna Hellmuth, Fachärztin für Anästhesiologie und Palliativmedizinerin, Anika

Christmas und Julia Beumker (Palliativ-Care-Fachkräfte) hielten einen beeindruckenden Vortrag zu den sensiblen Themen rund um das Sterben und Tod. Besonders eindrucksvoll war die Mischung aus fachlicher Kompetenz, ehrlicher Empathie und praxisnahen Einblicken in die tägliche Arbeit des Palliativdienstes. Es wurde spürbar, wie viel Herzblut, Professionalität und Menschlichkeit in dieser Aufgabe steckt – und wie wichtig es ist, dass Menschen in ihren letzten Lebensphasen nicht allein gelassen werden. Der Abend hat deutlich gemacht, dass Palliativarbeit weit mehr ist, als medizinische Versorgung – sie ist ein zutiefst menschlicher Dienst am Leben. Bei den über 60 Besuchenden gab es in der interessanten Location „Kpt. co“ in Melsungen keine Berührungsangst, da die Referentinnen das Publikum außergewöhnlich gut abgeholt haben. Viele Fragen wurden verständlich beantwortet, z.B. wurden die Sterbesymptome von Frau Dr. Hellmuth dargestellt. Das Basiswissen über das Lebensende hilft allen, die in die Situation kommen einen lieben Menschen in dieser Zeit zu begleiten. Das war genau die Motivation der Podcasterinnen für ihre professionelle Medienarbeit, dieses Wissen vielen Menschen nahe zu bringen.



Steckbrief Tatjana Scholz

Ich bin ehrenamtliche Hospizbegleiterin.

Ich heiße Tatjana Scholz, bin 1965 geboren und lebe seit über 25 Jahren in Hessen, genauer gesagt in Körle.

In meiner Freizeit backe ich gerne Brot, besonders im Holzbrotbackofen. Mit anderen Menschen gemeinsam darin backen, darüber in Kontakt und Austausch kommen, darauf freue ich mich schon jetzt.

Ich arbeite im Altenheim in der sozialen Betreuung und bin als Validationstrainerin spezialisiert auf Menschen mit Demenz. Validation erleichtert den Umgang mit desorientierten Menschen und ermöglicht tiefgehende Begegnungen trotz Demenz.

Ganz oft geht es in diesen Begegnungen um das Sterben. Diese Auseinandersetzungen und die Frage, wann der Sterbeprozess eigentlich beginnt, haben mich 2016 dazu bewegt, den Vorbereitungskurs beim Hospizdienst Melsunger Land zu besuchen.

Ich habe in meinen Begleitungen viele bewegende Momente erlebt und so manches Mal fühlte ich mich richtig beschenkt.



Zum Auftakt des Jubiläumsjahres 20 Jahre Hospizdienst Melsunger Land pflanzte der Hospizdienst im Rahmen des Aktionstages der Stadt- und Landpflege eine Elsbeere. Sie steht in Melsungen am Feldweg zur Albrechtshütte/Siebenstern und soll den Hospizgedanken tiefer ins Bewusstsein wurzeln.

Eine Rose und ein Lächeln

Seit ungefähr zwei Jahren besuche ich nun schon einen älteren Herrn in einem Seniorenwohnheim.

Er ist 81 Jahre alt und hat nicht mehr so viele Kontakte.

Wenn ich bei ihm bin, erzählt er mir viel von früher, die eine oder andere private Begebenheit, aber auch viele Geschichten mit historischem Hintergrund. Es geht dann oft um andere Länder, um Jahreszahlen und ähnliche Dinge, die viel Wissen voraussetzen. Er meint dann immer, ich solle diese Informationen 'googeln'. Das tue ich auch ... und er hat fast immer recht. Manchmal bringe ich ihm auch Ausdrucke mit, so kann er schwarz auf weiß sehen, dass er recht hatte, und ein bisschen stolz auf sich sein. Ich lerne viel. Ein Besuch bei ihm ist oft wie eine Geschichtsstunde.

Eines Tages – es war ein schöner warmer, leicht windiger Sommertag – waren wir zunächst auf seinem Zimmer. Er trank Kaffee und wir redeten wieder einmal über alles Mögliche. Weil das Wetter so schön war, überredete ich ihn, mit dem Rollator in den schönen Garten der Wohnanlage zu gehen. Beim Hinausgehen bat er mich, eine Schere zu suchen und diese mitzunehmen. Im Garten angekommen, haben wir uns dann in den Schatten gesetzt, wieder geredet und er hat ein bis zwei Zigaretten geraucht.

Plötzlich stand er ganz unvermittelt auf und ging zu einem wunderschön blühenden Rosenbusch. Jetzt wusste ich, warum er die Schere mitnehmen wollte. Er schnitt eine einzelne rosafarbene Rose ab und gab mir diese lächelnd in die Hand. „Es ist immer so schön, wenn Sie da sind, das wollte ich Ihnen endlich mal sagen.“

Ich war sehr gerührt und fühlte mich bestätigt in dem, was ich tue. Wenn man einem Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann, dann weiß man, dass man das richtige tut. Dann wissen wir, was die Zeit, die wir als Ehrenamtliche im Hospizdienst schenken, bewirken kann und dass wir unendlich viel zurückbekommen, von dem, was wir geben.



Kräuterwanderung

Über Jahrtausende haben sich Menschen von dem ernährt, was die Natur ihnen bereitgestellt hat. Mit den Kräutermännern Christoph und Detlev Falke waren wir den Schätzen und der Kraft der Natur auf der Spur. Heilpflanzen und essbare Wildpflanzen begleiteten uns am Wegesrand in Neuenbrunslar.



Zum Sommerausflug ging es für die Ehrenamtlichen des Hospizdienstes Melsunger Land zur Werksbesichtigung der Firma B. Braun Melsungen AG in die Pfiesswiesen.

Ein Rundgang durch die Geschichte der Firma, durch ein vollelektronisches Hochregallager, mit Einblick in die Herstellung und Sterilisation von Infusionsbestecken und Zubehör ließ manchen staunen.

Anschließend ging es nach Elfershausen zu Bill's Pub, wo wir den Tag bei gegrillten Leckereien in gemütlicher Runde ausklingen ließen.



Am 24.04.2026 findet wieder ein Letzte Hilfe Kurs in Gensungen statt.
„Umsorgen von schwerkranken und sterbenden Menschen am Lebensende“
Von 10:00 bis 14:30 Uhr im Alten Bahnhof in Gensungen.
Anmeldung unter: 05661/9261933 Hospizdienst Melsunger Land



Wissen, das hilft

Praktische Tipps zur Mundpflege

Bei Schwerkranken und Sterbenden kann es zu Mundtrockenheit kommen, deshalb ist häufige (mehrmals täglich) und gute Mundpflege eine wichtige vorbeugende Maßnahme. Die Mundtrockenheit kann die Lebensqualität erheblich reduzieren.

Beachten Sie aber bitte mögliche Schluckstörungen und das nicht jeder Mensch Mundpflege möchte (der Mund ist ein intimer Bereich).

Die Mundtrockenheit kann entstehen durch:

- Reduzierte/eingestellte Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme
- Verringerte Speichelbildung
- Mundatmung, Sauerstoffgabe
- Medikamentennebenwirkung
- Fieber



Was Sie tun können für die Mundpflege

Wenn möglich kleine Schlucke des gewählten Getränks geben (hier ist alles erlaubt)

Auswischen des Mundes mit geschmacksneutralen Schaumstoff-Mundpflegestäbchen (Apotheke) und Wunschgetränk

Saure Tees wie z.B. Hagebutte, Malve regen den Speichelfluss an (Vorsicht: übermäßige Einnahme kann zu Magenproblemen führen)

Zuckerfreier Kaugummi

Brausehaltige Lutscher/ saure Bonbons (Vorsicht bei Wunden und Rissen im Mund)

Kleine gefrorene Fruchtstücke/Getränkewürfel lutschen lassen oder Eissplitter in die Wangentasche legen je nach Bewusstseinszustand

Bei wahrnehmungsbeeinträchtigten Menschen das Gefrorene in eine Kompresse oder in ein Stofftaschentuch eindrehen und in den Mund legen, die Enden dabei aus dem Mundwinkel heraushängen lassen (hier eignen sich auch andere Nahrungsmittel z.B.: Wurst, harte Brotrinde)

Mittels einer kleinen Sprühflasche den Mundraum mit dem Wunschgetränk befeuchten (nicht bei eingetrübtem Bewusstsein)

Butter-Honig-Mischung oder mit Zitronensaft, Sahne oder Olivenöl halten den Mund länger feucht als Flüssigkeiten (Olivenöl kann ranzig werden und zu Mundgeruch führen)

Zur Mundbefeuchtung 5 ml Sesamöl mit 4 Tropfen Mundpflegekonzentrat aus der Apotheke mischen

Regelmäßige Lippenpflege (1/3 Butter, 2/3 Honig oder nur Honig)

Aromaöle vernebeln – Zitronen- oder Orangenöl befördern die Speichelbildung

Ohrspeicheldrüse selbst oder von anderen massieren lassen, die eigene Mundspeicheldrüse mit der Zunge aktivieren



Nachruf

Am 11.12.25 ist Alfred Röth im Alter von 89 Jahren verstorben.

Alfred hat uns zumeist beeindruckt, wie er in verlässlicher und ruhiger Art so viele Jahre für seine pflegebedürftige Frau da war. Er hat trotz schwerer Bedingungen, auch trotz eigener Krankheit immer Zufriedenheit ausgestrahlt.

Seit 2009 hat Alfred in unserem Hospizdienst als ehrenamtlicher Hospizbegleiter mitgewirkt und unsere Arbeit und den Verein unterstützt. Wir sind dankbar, dass wir ein Stück des Lebens mit ihm teilen konnten. Allen Angehörigen sprechen wir unser Beileid aus.



Unsere Vorstandsmitglieder

Im Vorstand übernehmen Verantwortung und arbeiten zurzeit mit:

Dr. Wolfgang Schrammel als 1. Vorsitzender, Stefanie Landbeck als Stellv. Vorsitzende, Petra Siemon ist Schriftführerin, Rolf Bläsing ist Kassenwart. Als Beisitzerinnen sind dabei: Heike Wüst, Katrin Rininsland und Sabine Weber

Unsere Koordinatorinnen *Ohne sie geht im Hospizdienst gar nichts*

Wenn das Telefon klingelt im Hospizdienst, dann geht es oft um schwierige Dinge. Menschen kommen mit ihren Fragen und Ängsten, brauchen Rat und Beistand und ganz konkrete Hilfe. Dann sind unsere Koordinatorinnen Petra Hochschorner, Bärbel Hamenstädt und Regina Blackert am Apparat und beraten und helfen, nehmen alles auf, organisieren, dass Menschen unterstützt und gut begleitet werden. Aber nicht nur das. Sie koordinieren die Arbeit unserer 70 Hospizbegleiter*innen, kämpfen im Büro mit Administration und Bürokratie, organisieren Betreuung und Fortbildung der ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen, vernetzen unsere Arbeit mit allen wichtigen Akteur*innen, planen und machen Fortbildungen, Veranstaltungen, Feste, und vieles andere mehr.



Petra Hochschorner, Regina Blackert
und Bärbel Hamenstädt,

Hospizdienst Melsunger Land
Huberg 4
34212 Melsungen
Tel.: 05661 9261933
Mobil: 01577 4733990
info@hospizdienst-meg.de
www.hospizdienst-meg.de

Wer bringt eine Hospizbegleitung auf den Weg?

Sie als Angehörige*r oder Mitarbeiter*in im Gesundheitswesen oder einer Pflegeeinrichtung können uns täglich unter der Telefonnummer

0 56 61/ 92 61 933 oder 0 15 77/ 47 33 990

persönlich erreichen, oder uns eine Nachricht auf unserem Anrufbeantworter hinterlassen, um eine Begleitung auf den Weg zu bringen. Unser Angebot ist kostenlos.

Bankverbindungen:

VR-Bank Schwalm-Eder: IBAN: DE15 5206 2601 0002 7101 29

Kreissparkasse Schwalm-Eder: IBAN: DE20 5205 2154 0010 0129 12

